Aus Liebe zur Natur und Arbeitsstätte

Unten auf Papier und Leinwand, oben „in echt“: Im Naturkunde-Museum lädt Benno Noll zu einer besonderen Ausstellung.

Von Maja Engelhardt

Sie blicken nicht gerade freundlich, doch das liegt nur an der Bemalung: Benno Noll vor den Porträts zweier Einwohner aus Papua-Neuguinea. Foto: Maja Engelhardt

Wild reitende Krieger, grimmig dreinblickende Papua-Indianer, fröhlich blökende Schafe in Form von Acryl auf Leinwand, kolorierten Grafitzeichnungen und Aquarellen und dazwischen das farbenfrohe, ausgestopfte Federvieh in der Vitrine: Im Foyer des Coburger Naturkunde-Museums geht es munter, prächtig und farbenfroh zu. Der im Coburger Land lebende Künstler Benno Noll lädt zur Ausstellung „Die angehaltene Zeit – Annäherungen zwischen Illustration und freier Kunst“. Der Ausstellungsort ist nicht zufällig gewählt: Der gebürtige Pfälzer, der sich 1990 in Oberfranken niederließ, ist seit 20 Jahren im Naturkunde-Museum tätig und schwärmt von seiner Arbeitsstätte, dem festen Standbein, das ihm die Arbeit als freier Künstler erleichtere: „Es war einfach eine glückliche Fügung, hier arbeiten zu können. Ein Freund der Natur war ich schon immer.“

Benno Nolls Ausstellung ist eingeteilt in die „indigene Ecke“, mit der er auch Denkanstöße für einen besseren Umgang mit der Natur geben möchte, der Aquarell-Serie „Flug in die Vergangenheit“, bei der er Schwarz-Weiß-Fotografien des Schweizer Fotografen und Journalisten Georg Gerster aufgreift und in Malerei transformiert, sowie die „Corona“-Ecke – Werke, die während der pandemiebedingten Schließung entstanden sind. „Wir standen vor der Überlegung, unsere Mitarbeiter des Kassendienstes in Kurzarbeit zu schicken oder ihnen andere Aufgaben anzubieten“, so Museumsleiter Carsten Ritzau. „Wir haben uns für letzteres entschieden.“ Bei Benno Noll habe es nahegelegen, etwas künstlerisch Kreatives ins Auge zu fassen, und die Idee zur Ausstellung wurde geboren.

Dass die kolorierten Grafitzeichnungen nicht irgendwelche Tiere von irgendwoher sind, ist rasch zu erkennen. Tiger, Wildhund, Coburger Fuchsschaf, Mufflon, Esel und Co. befinden sich in Originalgröße genau zwei Stockwerke höher. „Hier wurde die Ausstellung praktisch durch Benno Nolls Brille gesehen“, erklärt Ritzau. „Dies soll die Besucher einladen, die Begegnung mit dem Original der Dauerausstellung zu suchen.“ Für Noll, der in den vergangenen Jahren mehr großflächig, mit Rost, Schellack und Eisenspänen arbeitete, ein Anlass, wieder zum Bleistift zu greifen. „Gezeichnet habe ich immer hier vor Ort“, erklärt er, „und koloriert, nachgearbeitet und vergrößert dann in meinem Atelier im Hofgarten.“ Zeichnen bedeutet für ihn die Kunst des Weglassens, „das Wesentliche herauszuziehen“. In seiner Ausstellung beschreitet er den Grat zwischen Illustration und freier Kunst. „Ich denke, das Ganze kann dennoch als künstlerisch betrachtet werden“, meint er.

Benno Noll: „Die angehaltene Zeit“
Vom 10. Juli bis zum 23. Oktober im Naturkunde-Museum Coburg

Heitere Musikminiaturen

Das Landestheater lädt zum Serenadenkonzert. Die Werke von Mozart und Co. werden von einem Gast dirigiert.

Am heutigen 12. Juli übergibt Daniel Carter, GMD am Landestheater Coburg, noch einmal den Taktstock an ein junges Talent, das sich dem Coburger Publikum bereits Anfang dieses Jahres vorstellen konnte: Friedrich Praetorius ist ein 25-jähriger Student im Masterstudiengang „Orchesterdirigieren“ an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats. Als Gewinner des 2. Dirigierworkshops am Landestheater Coburg dirigierte er Anfang Januar die Mozart-Oper „Così fan tutte“ im Großen Haus. Nun darf er das Serenadenkonzert im Hofgarten dirigieren, den Abschluss der diesjährigen Sommerfestspiele.

Stürmisch und mitreißend beginnt der Abend mit Ludwig van Beethovens Ouvertüre über den römischen Feldherrn „Coriolan“, op. 62. Fröhlich und ausgelassen geht es weiter mit Wolfgang Amadeus Mozarts Sinfonie Nr. 34 in C-Dur, KV 338, deren Herzstück der nur von Streichern gespielte zweite Satz bildet, in dem als Besonderheit zwei Bratschenstimmen erklingen. Nach dieser „schwingenden Idylle“ folgen die selten gespielten und ungemein farbenfrohen Ouvertüre, Scherzo und Finale E-Dur, op. 52, von Robert Schumann.

Der Abend schließt mit der Serenade in D-Dur für kleines Orchester, op. 48, eines der wichtigsten Coburger Komponisten: Felix Draeseke. Draeseke wurde 1835 in Coburg geboren und gehörte zu den bedeutendsten Vertretern der Musik seiner Zeit im deutschsprachigen Raum. Er entwickelte einen an klassischen Idealen ausgerichteten, spätromantischen Kompositionsstil. Die hier präsentierte romantische Serenade erinnert stilistisch an Brahms und berührt Wagner.

Karten gibt es unter www.landestheater-coburg.de oder an der Abendkasse im Hofgarten.

Gastdirigent Friedrich Praetorius Foto: privat

Lieder, die einen abholen, wo man steht

Frische Songs von Trägern des Deutschen Kleinkunstpreises: Das Gesangsduo „Die Feisten“ kommt ins Rodacher Land.

Das Gesangsduo „Die Feisten“ rockt nächstes Jahr die Waldbühne in Heldritt. Foto: Enrico Meyer

Die Feisten“ kommen am Donnerstag, 29. Juni 2023, um 20.00 Uhr mit ihrem Programm „Jetzt!“ auf die Waldbühne nach Heldritt.

Höchste Zeit für „Die Feisten“! Schließlich sollte man nicht verpassen, wenn Jungs im besten Alter ihren zweiten Frühling feiern. So wie „C“ und Rainer, die sich seit Äonen kennen und vielleicht genau deshalb jene Momente auf den Punkt bringen können, die unsere moderne Welt so absurd machen. Die beiden waren 25 Jahre mit dem Trio „Ganz Schön Feist“ unterwegs, heimsten diverse Kleinkunstpreise ein und waren, wie man so schön sagt, bekannt aus Funk und Fernsehen. Nach der Abschiedstour des Trios formierten sich die beiden zum Duo.

Ob Junggesellenabschiede mit über 50, ewige Popokriecher oder das verloren gegangene Wild-West-Feeling des Rauchens: Solange „Die Feisten“ noch Puls haben, wollen sie auch unser Ohr. Und das kann sich kaum satthören an den Geschichtensongs der beiden Liedermacher.

Mit ihrem neuen Programm „Jetzt!“ beginnt nun eine neue Ära für die Träger des deutschen Kleinkunstpreises. Lieder für die Ewigkeit gesellen sich zu ganz frischen feisten Songs, die uns genau dort abholen, wo wir gerade stehen. Und das nicht irgendwann, sondern jetzt.

Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

ANZEIGE

Im Juli täglich 500 € gewinnen!

Das Sommer-Rätsel:
KREUZWORT-GITTER

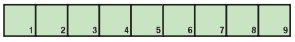
So geht's: Setzen Sie die nebenstehenden Wörter so in das Gitter ein, dass sich ein vollständiges Kreuzworträtsel ergibt. Das bereits eingetragene Wort soll Ihnen den Start erleichtern.

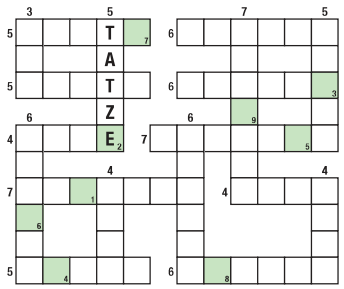
Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir den Tagesgewinner. Gewinnauszahlung erfolgt per Überweisung.

Wir wünschen viel Glück!

3 BUCHSTABEN SAM
4 BUCHSTABEN BLEU, BURE, GROB, KNIE
5 BUCHSTABEN
LEGER, MATTE, MOGUL, SALTO, TATZE
6 BUCHSTABEN
ABRAUM, FARBIG, KNEBEL, MOSKAU, SCHIRM
7 BUCHSTABEN
EISBAER, HARTUNG, MANUELL

Lösungswort:





GEWINN-HOTLINE: 01379 69 21 92*

JETZT MITRÄTSELN UND GEWINNEN!

Lösung vom 11.07.2022:
TEICHROSE
Der Gewinner vom 08.07.2022:
Horst Steck
Der Gewinner vom 09.07.2022:
Gerhard Rall

*Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformation unter datenschutz.tmia.de

Der Teilnahmeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

Meine Heimatzeitung

Neue Presse